

WM-Hauptprobe am 43. CSIO Schweiz vom 1. bis 4. Juni in Luzern

Die Besten der Besten

Der CSIO Schweiz vom 1. bis 4. Juni in Luzern vereinigt einmal mehr die besten Springreiter der Welt mit den besten Pferden. Die Weltklasse ist am 43. CSIO Schweiz über Pfingsten auf der Allmend am Start. Das Turnier aus der Samsung Super League with FEI dient den meisten der acht Spitzennationen als WM-Sichtung.

Nicht nur Gastgeber Schweiz, der mit der stärkst möglichen Equipe und 12 Einzelreitern teilnimmt, sondern auch Europameister Deutschland und der mehrfache Titelträger Grossbritannien rücken mit dem besten Aufgebot an. Und auch die Teams von Weltmeister Frankreich, Olympiasieger USA, dem EM-Dritten Holland, Irland und Super-League-Aufsteiger Schweden rücken mit bekannten Namen an. Insgesamt werden für das vierte Turnier der Samsung Super League with FEI in dieser Saison nach den Events in La Baule, Aachen und Rom 59 Reiter/Innen aus 15 Ländern mit 165 Pferden für die 13 internationalen Springen erwartet.

Die stärkste Schweizer Equipe

Equipenchef Rolf Grass hat für den CSIO Schweiz sein stärkst mögliches Team selektioniert. Diesem gehören an: Die zweifache EM-Zweite Christina Liebherr mit No Mercy, der Weltcupdritte Beat Mändli mit Principal oder Ideo du Thot, Markus Fuchs mit La Toya, Niklaus Schurtenberger mit Cantus und Pius Schwizer mit Unique CH. Welches Quartett im Nationenpreis der Samsung Super League with FEI am Freitag teilnehmen wird, will der Equipenchef nach den Resultaten am CSIO Rom und dem Aufgalopp am Donnerstag in Luzern vor Ort entscheiden.

Als Einzelreiter erhielten folgende 12 Schweizer ein Aufgebot: Paul Estermann (Hildisrieden LU), Daniel Etter (Müntschemier BE), Urs Fäh (Wiesendangen ZH), Willi Melliger (Neuendorf SO), Grégoire Oberson (Naast/Belgien), Jane Richard (Evilard BE), Hansueli Sprunger (Lausen BL), die Luzerner Theo Muff (Frümsen-Sax SG), Werner Muff (Wangen ZH) und Niklaus Rutschi (Alberswil) sowie der Tessiner Fabio Crotta (Burg i.L.) und Steve Guerdat (Kerzers), beide Mitglieder des EM-Silberteams 2005 in Donaueschingen.

Der 12. Schweizer Nationenpreis-Sieg?

Seit 1927 werden in der Schweiz Nationenpreise ausgetragen. Elfmal (inklusive der Europameisterschaft 1995 in St. Gallen) wurde die Schweiz als Sieger des Mannschaftswettbewerbs geehrt. Folgt nun auf der Allmend der 12. Streich? Letztmals siegte eine Schweizer Equipe vor sechs Jahren in Luzern. Damals ritten Lesley McNaught, Willi Melliger, Markus Fuchs und Beat Mändli im Team. Fuchs und Mändli, allerdings mit neuem Beritt, figurieren erneut im Mannschaftsaufgebot, Altmeister Willi Melliger (53) hegt mit Lea Ambitionen.

Die Formkurve der Schweizer Reiter steigt. Das haben die ersten Resultate in dieser Saison bewiesen. Sowohl in La Baule als auch in Aachen konnte der vierte Rang im Nationenpreis-Klassament erreicht werden. In der Zwischenwertung der Samsung Super League with FEI rangiert die Schweiz nach dem zweifachen Saisonsieger Deutschland sowie der erstklassig berittenen USA mit 7,5 Punkten als Dritte. Ein Ziel, das die Schweizer auch im Jahreswettbewerb anstreben, auch wenn das Hauptaugenmerk ganz klar auf die Weltreiterspiele Ende August/Anfang September in Aachen ausgerichtet ist. Im Mekka des Reitsports soll die zweite WM-Medaille nach 1994 Realität werden.

Deutschland über alles

Die ersten Zeilen der deutschen Nationalhymne gelten diese Saison einmal mehr auch für die deutschen Springreiter. Der Europameister stellt mit dem GP-Sieger von Aachen, dem Stillisten Marcus Ehning derzeit nicht nur den Weltranglisten-Ersten und Weltcup Sieger, das Team von Kurt Gravemeier überragt die Konkurrenz mit ihrer Breite und Homogenität an der Spitze. Für Luzern wurde das siegreiche Team von Aachen mit dem vierfachen Olympiasieger Ludger Beerbaum und den Team-Europameistern Christian Ahlmann, Marco Kutscher, Marcus Ehning und Meredith Michaels-Beerbaum nominiert. Die Amazone hat vor zwei Jahren mit Shutterfly den Longines Grand Prix der Schweiz in Luzern gewonnen, in dem Markus Fuchs mit Tinka's Boy als bester Schweizer auf Platz 3 ritt. Zweifellos wird Gravemeier in Luzern Einzel-Europameister Marco Kutscher einsetzen, der mit seinem Ausnahmepferd Montender in Aachen lediglich Ersatzreiter nach der Qual der Wahl war.

England ist wieder im Aufschwung, was Rang 3 in Aachen verdeutlichte. Nick Skelton, Robert Smith und die unverwüstlichen Brüder John und Michael Whitaker (GP-Sieger am CSIO Schweiz 2005 in St. Gallen mit Portofino) oder allenfalls Mark Armstrong wollen die Tendenz auch auf der Allmend bestätigen. Aus der "Equipe tricolore", den WM-Titelverteidigern, ragt Team-Weltmeister Gilles Bertrand de Balanda heraus, doch auch Florian Angot, Christian Hermon, die beide in La Baule in Frankreichs Mannschaft ritten, sowie Patrice Delaveau und Philippe Leoni sind bewährte Turnier- und Equipenreiter.

Irlands Equipe wird angeführt durch die Weltranglisten- und Weltcupzweite Jessica Kürten. Die zweifache GP-Siegerin Anfang Jahr am Hallen-CSI Zürich wird nochmals einen Versuch mit der Stute Maïke unternehmen, die in Aachen im Nationenpreis mit zweimal acht Punkten nicht sonderlich überzeugte. Doch die in Deutschland domizillierte Irin hat mit Libertina und Quibell zwei weitere exzellente Pferde im Beritt. Shane Breen war in Aachen mit World Cruise (4+0) bester Ire im Team des neuen Equipenchefs Robert Splaine, der 2003 in St. Gallen noch den Grand Prix für sich entschied und nach den Querelen in der Equipe und dem Dopingfall des vermeintlichen Olympiasiegers Cian O'Connor wieder für Harmonie sorgen soll.

Die Ladies aus den USA

Auch die USA, letzte Saison Gesamtsieger in der Samsung Super League with FEI, verfügen über ein Riesenpotenzial an Spitzenreitern und Pferden. In Luzern wird ein ausschliesslich aus Ladies zusammengesetztes Team den Olympiasieger von Athen repräsentieren. Aushängeschilder sind Margie Goldstein Engle, die in Aachen mit Perin den begehrten Nordrhein-Westfalen-Preis gewann, Laura Kraut, Molly Ashe, Candice King und allenfalls Christine McCrea-Tribble. Holland hat sein Team gegenüber Aachen total ausgetauscht und setzt nun auf Jeroen Dubbeldam, den Olympiasieger von Sydney und EM-Dritten 2005, Gert-Jan Bruggink, Eric van der Vleuten und Gerco Schröder. Ohne die Teamstützen Malin Baryard-Johnsson, Royne Zetterman und Rolf-Göran Bengtsson hat Schweden auszukommen. Im Team von Henk Nooren gelten Peder Fredricsson und Svante Johansson als Teamstützen.

Einzelreiter aus Ägypten, Belgien, Ungarn, Österreich, Israel, Norwegen und Libyen vervollständigen das Teilnehmerkontingent. Bekanntester Einzelreiter ist Ludo Philippaerts, der EM-Zweite 2001 in Arnheim. Im Vorjahr klassierte er sich in St. Gallen mit Parco als GP-10. und gewann die Youngster-Tour.